



Aufgabenblätter

Interessengemeinschaft

der Esel- und Mulifreunde in Deutschland e.V.



Auszug - Anhang der Satzung der IGEM vom 4.3.2023 Exterieurbewertung und Vorgaben zu den Wettbewerben

1.1 Hindernisparcours (Esel und Mulis)

2.1 Fahrparcours (Esel und Mulis)

2.2 Fahrparcours/Kegel (Esel und Mulis)

2.3 Fahrparcours/Festes Hindernis (Esel und Mulis)

3.1 Reitparcours (Mulis)

3.2 Reitparcours (Mulis, fortgeschritten)

3.3 Reitaufgabe (Esel)

3.4 Reitparcours (Esel, Hindernisse)

4.1 Geführtes Reiten (Esel, Muli)

4.2 Geführtes Reiten (Esel und Mulis, Hindernisse)

5.1 Führparcours (Esel und Mulis)

5.2 Führparcours (Esel und Mulis, Hindernisse)

6.1 Zugwettbewerb (Esel und Mulis)

6.2 Zugschlittenparcours (Esel und Mulis)

7.1 Packeselparcours (Esel und Mulis)

Eine Veröffentlichung der Interessengemeinschaft der Esel- und Mulifreunde in Deutschland e.V.
(IGEM) Gruppe Eseltreffen 2.0

© April 2023 IGEM.

Veröffentlichungen sind nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Vorstands möglich.

Interessengemeinschaft der
Esel- und Mulifreunde in Deutschland e.V.
Am Hübbersberg 7a
59872 Meschede
Fon/Fax 0291 12663117
E-Mail: info@esel.org
Internet: www.esel.org

Auszug vom Anhang 1 Der Satzung der Interessengemeinschaft für Esel- und Mulifreunde in Deutschland e.V.

Stand vom 4. März 2023

Geschäftsstelle:
Am Hübbelsberg 7a 59872 Meschede
Fon/Fax 0291 12663117
Internet: www.esel.org

Standard des Deutschen Zuchtesels der Interessengemeinschaft für Esel und Mulifreunde in Deutschland e.V.

1. Der Zuchtstandard der IGEM

Oberste Priorität haben in diesem Standard die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Tiere.

Unsere Tiere sollen nicht alle gleich aussehen, wie das bei Tieren einer Rasse gefordert wird (z. B. Haflinger Pferd).

Nicht nur Zucht-, sondern auch Nutztiere (z. B. Wallache) sollten zur Bewertung vorgestellt und nach ihrer Nutzbarkeit beurteilt werden. Hier werden unsere Richter ihren momentanen Eindruck an den Tierhalter weitergeben. Darin sehen wir einen wichtigen Beitrag zum Schutz unserer Tiere und deren Halter und zukünftigen Käufer.

Darüber hinaus lässt sich auch vom Wallach auf die Qualität der Eltern und Geschwister schließen.

Körper:

Alle Körperteile sollen harmonisch zueinander passen.

Es gibt unterschiedliche Typen von Eseln und Mulis:

1.1. **Das schwere, kaltblutartige Tier** hat dicke Knochen, einen tiefen Brustkorb, sehr kurze Röhren, einen breiten Hals, meist breite Ohren und einen schweren, kurzen und breiten Kopf. Wichtig ist, dass ein massiger Rumpf und Kopf auch die entsprechend starken Beine und Hufe haben.

Nicht nur Grossesel wie z.B. der Poitou-Esel, können im Kaltbluttyp stehen, sondern auch alle anderen Esel und Mulis.

1.2. **Das leichte, zarte, vollblutähnliche Tier** ist schmal mit feinen Knochen, hat einen schmalen und eher langen Kopf mit schmalen, langen Ohren. Der Rumpf ist weniger tief, die Beine wirken länger.

Natürlich gibt es außer diesen beiden Extremen viele Zwischenformen, deren Körperteile in einem harmonischen Verhältnis zueinanderstehen müssen, da sonst im Bewegungsablauf eine unterschiedliche und schädliche Belastung entstehen kann. Ein schwerer Körper auf zu schwachen Beinen und Hufen führt sehr schnell zu Gesundheitsschäden.

Kreuzungen zwischen den beiden extremen Typen führen in der Regel zu unharmonischen Tieren.

Der Kopf muss zu den anderen Körperteilen passen. Er darf nicht zu grob sein.

Unter- und Überbiss sowie andere Zahnanomalien sind bei Zuchttieren nicht erlaubt, da diese Zahnanomalien die Haltung und Ernährung des Esels extrem erschweren. Bei diesen Anomalien stimmt auch die Stellung der für den Tierarzt schwer erreichbaren Backenzähne nicht. Fehlstellungen sind nicht durch das übliche Abraspeln zu beseitigen. Hier fallen bei der Behandlung in der Klinik hohe Tierarztkosten an.

Bei Wallachen sollten diese Anomalien im Bewertungsbogen vermerkt werden und ein Hinweis über seine Abstammung sein (z. B. Eltern mit korrektem Gebiss vererben Anomalien).

Augenanomalien sind nicht erlaubt, die Lider müssen die Augen gut umschließen. Zu kleine Augen in zu großen Höhlen bieten Parasiten eine Angriffsfläche, nach innen gedrehte Augenlider bereiten dem Tier ständige Schmerzen.

Die **Ganaschen** dürfen durch den Hals nicht eingengt werden (Ganaschenfreiheit), da dadurch ein ständiger Druck auf die Ohrspeicheldrüsen erfolgt und die Leistungsfähigkeit des Tieres beim Fahren und Reiten eingeschränkt ist, da es nicht über eine ausreichende Beweglichkeit des Kopfes verfügt.

Knick- und Hängeohren sind nicht erlaubt.

Die **Nasenlinie** darf keine Einbuchtung aufweisen.

Der **Hals** darf auf keinen Fall konvex gebogen sein (Hirschhals). Eine sehr gerade Schulter führt fast automatisch zu einem Hirschhals. Der Übergang vom Hals zur Brust ist nicht abgesetzt. Die untere Halslinie fließt in einer direkten Kurve in das Brustbein über. Wölbt sich dieses stark nach unten wird kein Sattel- oder Bauchgurt hier in seiner Lage bleiben. Er wird zum Ellenbogen rutschen und das Tier behindern.

Der Hals sollte geschlechtstypisch (der Hengst hat einen stärkeren Hals als die Stute) und trapezförmig sein.

Die **Brust** sollte breit und tief sein. So bietet sie einer großen, starken Lunge Platz. Als Richtwert für die Brustbreite kann man die Breite der Karpalgelenke mal vier nehmen. Aus Brusttiefe und Bodenfreiheit setzt sich das Stockmaß zusammen.

Die Brusttiefe sollte je nach Eseltyp die Hälfte des Stockmaßes oder etwas mehr betragen.

Das Brustbein muss möglichst waagrecht sein, da sonst die Bauchgurte von Geschirr und Sattel den Ellenbogen behindern. Ein Fehler, der bei Eseln sehr häufig vorkommt. Siehe oben.

Die **Schulter** sollte möglichst schräg und deutlich abgesetzt sein.

Der **Rücken**: gewünscht wird eine möglichst gerade, durchgehende Rückenlinie mit guter Verbindung zur Kruppe. (Sehr wichtig bei Eseln, die geritten werden sollen.)

Der Rücken sollte eher kurz sein und eine beidseitige, kräftige Rückenmuskulatur aufweisen.

Senk- und Karpfenrücken sind schwere Fehler.

Die **Kruppe**: Von hinten betrachtet sollte der Kruppenbereich sich als oval und nicht als Dreieck darstellen. Er darf nicht Überbaut, d. h. höher als der Widerrist sein. Die Kruppe muss vom Hüfthöcker bis zum Sitzbein möglichst lang sein und eine kräftige Bemuskulung aufweisen.

Der **Schwanz** sollte kräftig und hoch angesetzt sein. Eine kräftige Quaste ist von Vorteil (Fliegenabwehr).

Die **Gliedmaßen** müssen gerade unter dem Körper stehen. Sie dürfen auf keinen Fall aus der Achse laufen.

Eine leichte Kuhhesség ist gewünscht, da sie zum Typ der Tierart Esel gehört. Diese Stellung erhöht die Beweglichkeit der Hinterbeine. Ein Fehler sind X-Beine und die Torbogenstellung.

Das Verhältnis unteres Röhrbein zur Gesamtbeinlänge sollte 2/3 zu 1/3 betragen.

Die **Vorderbeine** dürfen auf keinen Fall rückständig gesetzt sein, und die Hinterbeine dürfen keine sichelförmigen Sprunggelenke zeigen.

Fesselgelenke und Hufe dürfen keine Stellungsanomalien (aus der Achse laufend) zeigen. Bockhuf, Bärenatze, keine Trachten usw. gelten als zuchtausschließende Fehler.

Fehlstellungen führen bei der Nutzung unserer Esel sehr schnell zu Erkrankungen der Gelenke, die dem Tier zum Teil große Schmerzen verursachen (sehr oft der Grund für die vermeintliche Störigkeit des Esels).

Sehr gefährlich ist die Hufkorrektur bei älteren Tieren mit erworbenen Fehlstellungen durch mangelnde Pflege. Je besser die Hufstellung bei der Geburt ist, desto geringer ist die Gefahr, dass bei einer Vernachlässigung eine Fehlstellung entsteht. Bei Fehlstellungen kann ein erheblicher Mehraufwand beim Ausschneiden und Korrigieren anfallen. Dies kann bis einmal wöchentlich, statt alle sechs bis acht Wochen nötig sein, da sonst schon der Tatbestand der Vernachlässigung eintritt. Mit solchen Tieren zu züchten ist vorsätzliche Tierquälerei.

Die **Hufe** sollten in der Größe zum Tier passen, aber eher zu groß als zu klein sein. Als Richtwert kann die Breite des Karpalgelenkes gelten. Zu kleine Hufe neigen durch die hohe Belastung zur losen Wand, zu Hornspalten und wahrscheinlich auch zu Hufgeschwüren.

Die **Trachten** beim Eselhuf sind etwas höher als die des Pferdes. Hier ist aber immer die Zehenachse zu beachten.

Die **Fesselung** darf weder zu weich und durchtrittig noch zu steil sein. Eine weiche, durchtrittige Fesselung kann jede Nutzung ausschließen, da bei jedem Schritt die Gelenkknochen auseinander rutschen und wieder ineinander knacken. Die zu steile Fesselung führt zu einem vermehrten Stolpern. Eine Gefahr für Mensch und Tier bei der Nutzung.

Die **Größe** wird als Stockmaß gemessen.

Zwergesel	bis	105 Zentimeter
Normalesel	bis	130 Zentimeter
Großesel	ab	131 Zentimeter

Zuchtausschließende Fehler sind: Gebissanomalien, Hodenanomalien sowie alle anderen Anomalien, welche gesundheitliche Störungen verursachen.

<Snip> _____<Snip>

3. Bewertung der Tiere

Die **Exterieurbewertungen mit Leistungsprüfungen** erfolgen bei öffentlichen Veranstaltungen der IGEM.

Nur Tiere, die bei dieser Bewertung mindestens die Zuchtklasse II erreichen und dabei Älter sind als drei Jahre, werden in das Zuchtbuch eingetragen.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt für alle Wettbewerbe entweder über die in der Esel-Post abgedruckten Meldeblätter oder bei der Meldestelle. Mit der Anmeldung wird die Meldegebühr fällig. Diese wird nicht zurückgezahlt. Bei der Meldung werden alle erforderlichen Daten erhoben. Das angemeldete Tier erhält eine Kopfnummer, unter der es während des gesamten Treffens und bei allen Wettbewerben geführt wird. Nachmeldungen sind je nach Andrang, Art des Wettbewerbes und Anzahl der gemeldeten Tiere möglich. Wird eine Meldung zurückgenommen, dann kann das gleiche Tier im gleichen Wettbewerb nicht wieder starten.

Allgemeine Sicherheitshinweise

Hengste dürfen außerhalb der zugewiesenen Stallbox nur mit geeigneter Trense und passendem Gebiss und nur von Personen geführt, geritten oder gefahren werden, die geeignet sind, auch in kritischen Situationen sicher mit dem Tier umzugehen.

Jeder Teilnehmer an den Leistungswettbewerben ist verpflichtet, seine Ausrüstung so zu wählen, dass sie den Ansprüchen im Wettbewerb genügt (z.B. Zugprüfung) und die eingesetzten Tiere rechtzeitig und ausreichend auf die gestellten Aufgaben vorzubereiten. Im Zweifelsfall sind geeignete Mitglieder rechtzeitig um Rat zu fragen.

3.1 Exterieurbewertungen

Zugelassen werden Tiere, die älter sind als neun Monate. Die zur Exterieurbewertung angemeldeten Tiere werden nach Geschlecht, Größe (siehe Standard) und Alter in Gruppen eingeteilt.

	Altersgruppen sind:
bei Großeselhengsten	keine
bei Normaleseln (Hengste und Stuten)	5 Jahre und älter, 3 bis 5 Jahre, 9 Monate bis 2 Jahre,
bei Großesestuten	keine
bei Wallachen	keine
bei Mulis	keine

Richter

Bei der Bewertung (Zucht) werden Richter eingesetzt. Diese dürfen nicht Mitglieder der IGEM sein. Sie können auch zusätzlich in anderen Wettbewerben verwendet werden.

Ablauf

Jeder Richter bewertet jedes Tier eigenverantwortlich. Hierzu werden alle Tiere der Altersgruppe in der Reihenfolge ihrer Kopfnummern gemeinsam in den Führing gebracht und zunächst als Gruppe präsentiert. Danach werden in der Einzelbewertung bis zu vier Tiere gleichzeitig im Ring vorgeführt.

Wenn alle Tiere dieser Gruppe vorgestellt sind, werden diese nochmals gemeinsam in den Ring geführt.

Bewertungskriterien, Punkte

Die Bewertungskriterien ergeben sich aus dem Zuchtstandard.

Bei der Erfassung der Bewertungsdaten werden für jedes Tier alle Angaben von allen Richtern berücksichtigt.

Die erreichte Punktzahl errechnet sich aus der Summe des Durchschnitts pro Bewertungskriterium und wird nicht gerundet. Das Ergebnis der Zuchtwertschätzung kann um Leistungspunkte aus den Wettbewerben der Nutzung verbessert werden.

Zuchtklassen

Zuchtklasse I	>= 100 Punkte und mehr
Zuchtklasse II	>= 77 Punkte und mehr
Zuchtklasse III	< 77 Punkte

Erreicht ein Tier in einem Bewertungskriterium weniger als 6 Punkte, dann kann es unbeachtlich der Gesamtpunktzahl nicht in Zuchtklasse I oder II eingetragen werden.

Solche Tiere sind i.d.R. zur Zucht nicht geeignet. Im Umgang und bei ihrer Nutzung sind ihre körperlichen Mängel besonders zu berücksichtigen.

Bekanntgabe

Die Ergebnisse in den einzelnen Gruppen werden umgehend erfasst und bekanntgegeben. Dabei werden mindestens die drei Tiere mit der höchsten Punktzahl in ihrer Gruppe ausführlich kommentiert.

3.2 Die Leistungsprüfungen

Die Leistung wird in Wettbewerben ermittelt. Teilnahmeberechtigt sind alle Tiere, soweit keine körperlichen Mängel des Tieres dem entgegenstehen, die Ausrüstung (Größe des Tieres. Sattel, Geschirr, Trense, Gebiss und Fahrzeug) dafür geeignet sind und das Tier von einer Person in den Wettbewerb geführt wird, die es auch in kritischen Situationen sicher beherrscht. ausführliche Informationen zu den Wettbewerben sind in dem separaten Arbeitsbuch abgedruckt.

Bei allen Wettbewerben ist das Schlagen oder andere grobe Einwirkungen auf das Tier verboten. Verstößt ein Teilnehmer auf diese oder eine andere Art gegen die Grundsätze der IGEM, so wird er disqualifiziert.

Altersbeschränkungen der Tiere

Hindernisparcours	> 9 Monate
Führen	> 9 Monate
Fahren	> 4 Jahre
Zugprüfung	> 4 Jahre
Reiten	> 5 Jahre
Führzügel	> 5 Jahre
Packtiere	> 5 Jahre

Jugendcup

Teilnehmer am Hindernisparcours, die zwischen 8 und 16 Jahre alt sind, nehmen gleichzeitig am Jugendcup teil. Diesen erhält, wer in dieser Altersgruppe unabhängig von der übrigen Platzierung in diesem Wettbewerb die höchste Punktzahl erreicht.

Bonuspunkte

Tiere, die zur Exterieurbewertung und Leistungsprüfungen vorgestellt werden, können die dort erreichte Punktzahl verbessern. Hierzu werden die in höchsten zwei Wettbewerben erreichten Punkte addiert und durch 10 geteilt. Das Ergebnis wird den bei der Exterieurbewertung erreichten Punkten hinzugezählt. Das Tier wird mit dieser ergänzten Punktzahl geführt und ggf. in eine höhere Zuchtklasse eingetragen.

Tiere, die in Zuchtklasse III stehen, können auch durch Bonuspunkte nicht in eine höhere Klasse aufsteigen.

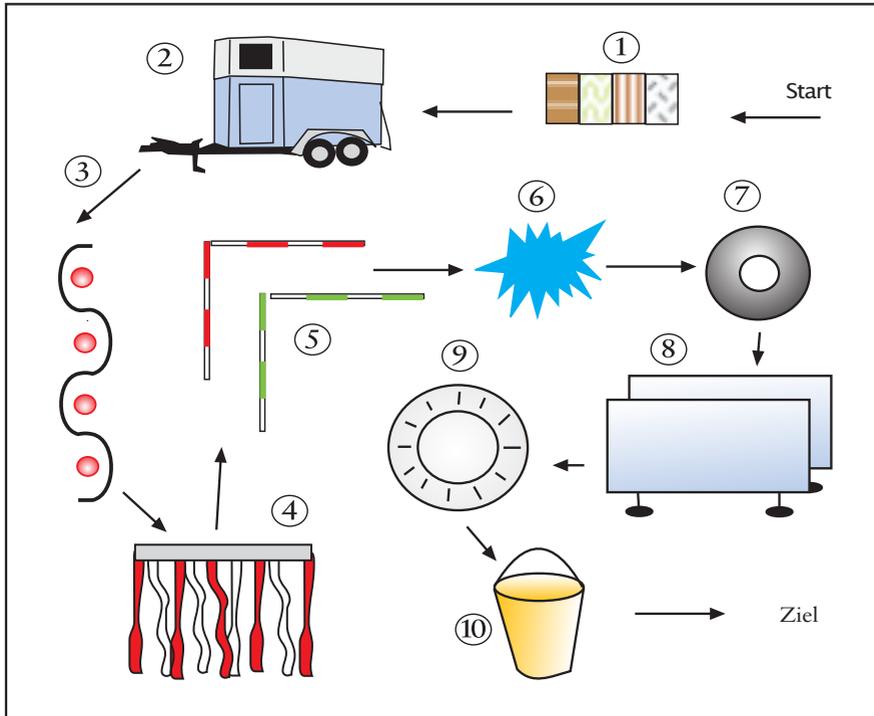
Bestes Tier des Treffens (Punkte aus Exterieurbewertung und Wettbewerben)

Die bei der Exterieurbewertung erreichten Gesamtpunkte und die höchste Punktzahl aus zwei Wettbewerben werden addiert. Bestes Tier des Treffens ist das mit der hierbei höchsten Punktzahl. Bei Punktgleichheit entscheidet zunächst die Platzierung in den einzelnen Wertungen und ggf. dann die Teilnahme an weiteren Wettbewerben.

Bestes Tier der Wettbewerbe (Nur Punkte aus den Wettbewerben)

Die höchste Punktzahl aus zwei Wettbewerben werden addiert. Bestes Tier der Wettbewerbe ist das mit der hierbei höchsten Punktzahl. Bei Punktgleichheit entscheidet zunächst die Platzierung in den einzelnen Wertungen und ggf. dann die Teilnahme an weiteren Wettbewerben.

Ende Anhang1 der IGEM-Satzung



Der Hindernisparcours enthält verschiedene Hindernisse, die den Esel oder das Muli auf die Herausforderungen, die einem bei einem Spaziergang begegnen vorbereiten sollen.

Tipp: Wer bei dem Wettbewerb teilnimmt, sollte vorher mit seinem Tier geübt haben.

Name:
Hindernisparcours -> ab 16 Jahre
Jugendcup -> bis einschl. 15 Jahre

Getrennte Wertung für Esel und Mulis

- 1) **Wechselnder Bodenbelag:** Das Tier über die verschiedenen Bodenbeläge führen (z.B. Gras, Zweige, Plane, Bretter oder ähnliches).
- 2) **Hänger:** Hineinführen oder -schicken des Tieres in einen Anhänger, Führperson zählt laut bis drei wenn das Tier mit allen vier Hufen im Anhänger steht dann darf vorwärts oder rückwärts wieder heraus geführt werden, Position der Führperson ist dabei egal.
- 3) **Slalom:** Das Tier durch den Slalom führen. Wenn der Aufbau es zulässt, muss die Führperson

- gerade aus, neben dem Slalom laufen. Teilnehmer des Jugendcups dürfen den Slalom mitlaufen.
- Bonus:** Es kann ein Bonuspunkt gesammelt werden, wenn der Slalom einhändig geführt wird und in der freien Hand ein Gegenstand wie z.B. eine Sonnenblume, Regenschirm, Wasserflasche oder ähnliches gehalten wird.
- 4) **Flattertor:** Durchqueren eines Flattertors, Start des Hindernisses bei betreten der gekennzeichneten Zone.



- 5) **Stangen-L:** Rückwärtsrichten in einem Stangen-L, dabei muss das Tier Rückwärts um die Ecke gehen. Abstand der Stangen etwa 1,2 m.
- 6) **Pfütze:** Durchqueren einer Pütze oder eines Flachen Wassergrabens im Schritt. Hindernis beginnt bei Betreten der Zone.
- 7) **Fahrzeugreifen:** Das Tier mit beiden Vorderbeinen in den Reifen stellen oder drüber laufen (mindestens 2 Hufe im Reifen)
- 8) **Engstelle:** Durchqueren einer Engstelle, bei der zusätzlich auch der Bodenbelag anders aussehen kann. Nach oben hin ist der Gang offen.
- 9) **Erhöhung:** Das Tier soll über eine Erhöhung (Podest, Baumscheibe, Kanaldeckel, Sandhügel etc.) laufen oder mit beiden Vorderbeinen draufstehen.

10) **Huf im Wassereimer:** Beim Gesamteindruck wird die Passform der Tieres in einen Wassereimer stellen, ohne dass das Wasser im Eimer verschüttet wird. Der Huf muss für 3 s abgestellt werden. Frisst das Tier gibt es dafür einen Punkt Abzug, das Hindernis ist aber trotzdem erfolgreich absolviert.

Für alle Teilnehmer
 Optionales Bonushindernis für den Spaßfaktor, variiert jedes Jahr und wird nicht verraten, geht nicht in die Bewertung mit ein
Achtung: die einzelnen Aufgaben sind in ihrer Art und/oder Reihenfolge dem Veranstalter vor Ort überlassen.

Springen im Hindernis führt zu Punktabzug, Wird das Hindernis bzw. die zum Hindernis gehörende Zone vor Beenden der Aufgabe vom Tier verlassen startet ein neuer Versuch. Das gleiche gilt für Rückwärts gehen des Tieres sobald die Zone Betreten ist, außer beim Stangen-L

Es sind drei Versuche pro Hindernis erlaubt. Die höchstmögliche Punktzahl sinkt bei jedem neuen Versuch.

Bei der Gesamteindruck wird die Passform der Tieres in einen Wassereimer stellen, ohne dass das Wasser im Eimer verschüttet wird. Der Huf muss für 3 s abgestellt werden. Frisst das Tier gibt es dafür einen Punkt Abzug, das Hindernis ist aber trotzdem erfolgreich absolviert.

Ziel ist ein aufmerksames Tier mit passender dem Ausbildungsstand welches willig auf die Hilfen der Führperson reagiert und ohne Scheu alle Hindernisse absolviert.

Locken mit Leckerlis, der Einsatz der Gerte der über Touchieren hinausgeht, Zerrn am Strick, ständiges gegeneinander arbeiten von Mensch und Tier und das Begleiten durch ein zweites Tier oder eine zweite Person kann nicht mit der maximalen Punktzahl bewertet werden.

Ausrüstung: Tier passende Zäumung, Trense oder Kappzaum ist bei sachgemäßem gebrauch erlaubt. Stallhalter zum Führen erlaubt.

Führperson: feste geschlossene Schuhe, mitführen von Leckerlis, Target, Gerte oder Horsemanshipstick oder ähnliches erlaubt, Handschuhe empfohlen.

Hindernisparcours (Esel und Mulis)



Mehr Text und Tabellen

Noch mehr Text

Tabelle

1.1

1.1

Hindernisparcours(Esel und Mulis)

Hindernisparcours(Esel und Mulis)



Hindernisparcours (Esel und Mulis)

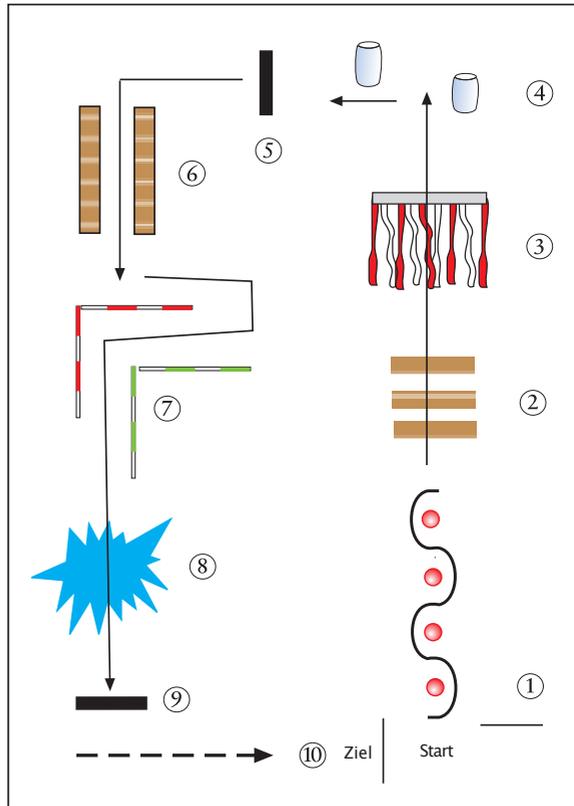
Fortsetzung falls nötig





Vor dem Turnier erfolgt eine Geschirrkontrolle, wobei auch kleine Korrekturen ausgeführt werden können. Ein-, Zwei- und Mehrspanner werden gesondert gewertet. Die Reihenfolge der Hindernisse wird unmittelbar vor dem Wettbewerb vom Richter festgelegt.

- Diese sind im einzelnen:
- 1) Slalom um Verkehrshütchen.
 - 2) Überfahren einer Baudiele quer zur Fahrtrichtung.
 - 3) Durchfahren eines Flattertores.
 - 4) Aufnehmen eines Wasserglases durch den Fahrer und Abstellen desselben nach Durchfahren einer Kurve.
 - 5) Punktgenaues Anhalten mit einem Verweilen von 10 Sekunden.
 - 6) Überqueren einer Baudiele in Fahrtrichtung, wobei die Räder einer Seite auf dieser laufen.
 - 7) Durchfahren eines Stangen-L.
 - 8) Durchfahren eines flachen Wasserbassins,
 - 9) Punktgenaues Anhalten aus einer schnellen Gangart. (mind. Trab)
 - 10) In einer schnellen Gangart zum Ziel.



Das Mindestalter des Esels oder Mulis für diesen Wettbewerb ist 4 Jahre.

Laut Satzung der IGEM ist die Höchstbelastung eines gesunden Tieres mit gutem Exterieur im Zug maximal das Doppelte seines Körpergewichtes.

Rückseite beachten



Bewertung:

Es können maximal 100 Punkte erreicht werden.

Wir erwarten ein absolut harmonisches Gespann, dessen Geschirr usw. passt.

Sollte es irgendwelche Mängel geben, werden weniger Punkte vergeben. Bewertet werden:

G. Geschirr- und Gespannkontrolle

Wertung: 10 Punkte = ausgezeichnet bis 0 Punkte = nicht durchgeführt

1. bis 10. Hindernis

Wertung: Erfolgreich durchfahren 7 Punkte, Ball abgeworfen nur 3 Punkte, Kegel umgeworfen 0 Punkte, bei Verweigerung (3 Versuche) 0 Punkte.

A. Arbeit mit den Tieren

Wertung: 10 Punkte = ausgezeichnet bis 0 Punkte = nicht durchgeführt

F. Fahrmanier

Wertung: 10 Punkte = ausgezeichnet bis 0 Punkte = nicht durchgeführt

Bei der Platzierung entscheiden die erreichten Punkte und die Zeit.

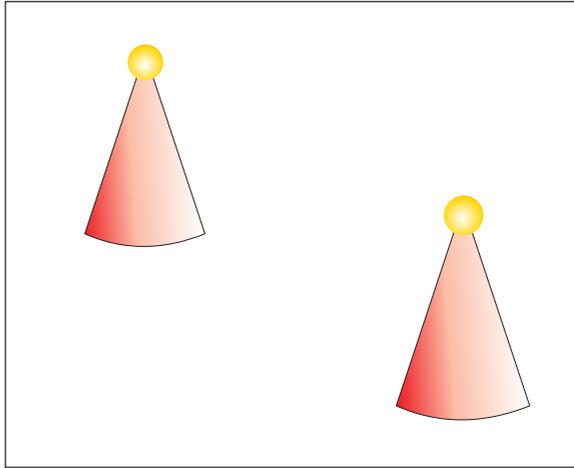


Aufgestellt werden zehn Hindernisse mit je zwei Kegeln und Bällen darauf.

Die Breite der Hindernisse ist die Breite des Wagens +40 cm.

Das Mindestalter des Esels oder Mulis für diesen Wettbewerb ist 4 Jahre.

Laut Satzung der IGEM ist die Höchstbelastung eines gesunden Tieres mit gutem Exterieur im Zug maximal das Doppelte seines Körpergewichtes.



Bewertung:

Es können maximal 100 Punkte erreicht werden.

Wir erwarten ein absolut harmonisches Gespann, dessen Geschirr usw. passt.

Sollte es irgendwelche Mängel geben, werden weniger Punkte vergeben. Bewertet werden:

G. Geschirr-und Gespannkontrolle

Wertung: 10 Punkte = ausgezeichnet bis 0 Punkte = nicht durchgeführt

1. bis 10. Hindernis

Wertung: Erfolgreich durchfahren 7 Punkte, Ball abgeworfen nur 3 Punkte, Kegel umgeworfen 0 Punkte, bei Verweigerung (3 Versuche) 0 Punkte.

A. Arbeit mit den Tieren

Wertung: 10 Punkte = ausgezeichnet bis 0 Punkte = nicht durchgeführt

F. Fahrmanier

Wertung: 10 Punkte = ausgezeichnet bis 0 Punkte = nicht durchgeführt

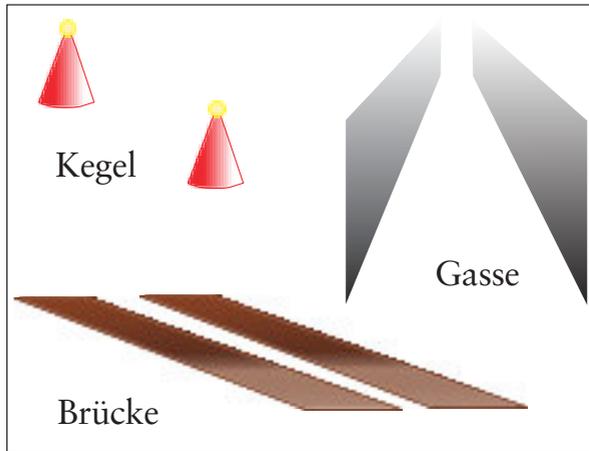
Bei der Platzierung entscheiden die erreichten Punkte und die Zeit.



Leerseite



Aufgestellt werden 9 Hindernisse mit je 2 Kegeln und Bällen, sowie ein halbfestes Hindernis (z.B. Brücke, Gasse mit mindestens 1 m Seitenwandhöhe, etc.). Die Breite der Hindernisse entspricht der Spurbreite des Wagens + 40 cm. Die Breite des halbfesten Hindernisses beträgt 3 m. Vor der Einfahrt zum Hindernis steht ein Kegelpaar. Die Breite entspricht der Spurbreite des Wagens + 40 cm. Die Gasse ist in jedem Fall in gerader Linie zu durchfahren.



Als Alternative zur Gasse kann ein längerer Weg bis zum nächsten Kegelpaar gewählt werden.

Aus der Länge des Parcours ergibt sich die erlaubte Höchstzeit. Die Zeit wird vor Wettbewerbsbeginn den Teilnehmern bekannt gegeben. Die Überschreitung dieser Höchstzeit wird mit Strafpunkten bewertet.

Das Mindestalter des Esels oder Mulis für diesen Wettbewerb beträgt 4 Jahre. Laut Satzung der IGEM entspricht die Höchstbelastung eines gesunden Tieres mit gutem Exterieur im Zug maximal dem Doppelten seines Körpergewichtes.

Bewertung:

Es können maximal 100 Punkte erreicht werden.

Wir erwarten ein absolut harmonisches Gespann, dessen Geschirr usw. passt.

Sollte es irgendwelche Mängel geben, werden weniger Punkte vergeben.

Bewertet werden:

G. Geschirr- und Gespannkontrolle

Wertung: 10 Punkte = ausgezeichnet bis 0 Punkte = nicht durchgeführt

1. bis 10. Hindernis

Wertung: Erfolgreich durchfahren 7 Punkte, Ball abgeworfen nur 3 Punkte, Kegel umgeworfen 0 Punkte, bei Verweigerung (3 Versuche) 0 Punkte.

A. Arbeit mit den Tieren

Wertung: 10 Punkte = ausgezeichnet bis 0 Punkte = nicht durchgeführt

F. Fahrmanier

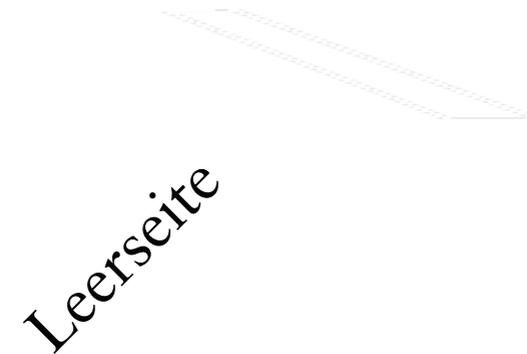
Wertung: 10 Punkte = ausgezeichnet bis 0 Punkte = nicht durchgeführt

Bei der Platzierung entscheiden die erreichten Punkte und die Zeit.



Fahrparcours Kegel mit halbfestem Hindernis (Esel und Mulis)

Fahrparcours Kegel mit halbfestem Hindernis (Esel und Mulis)

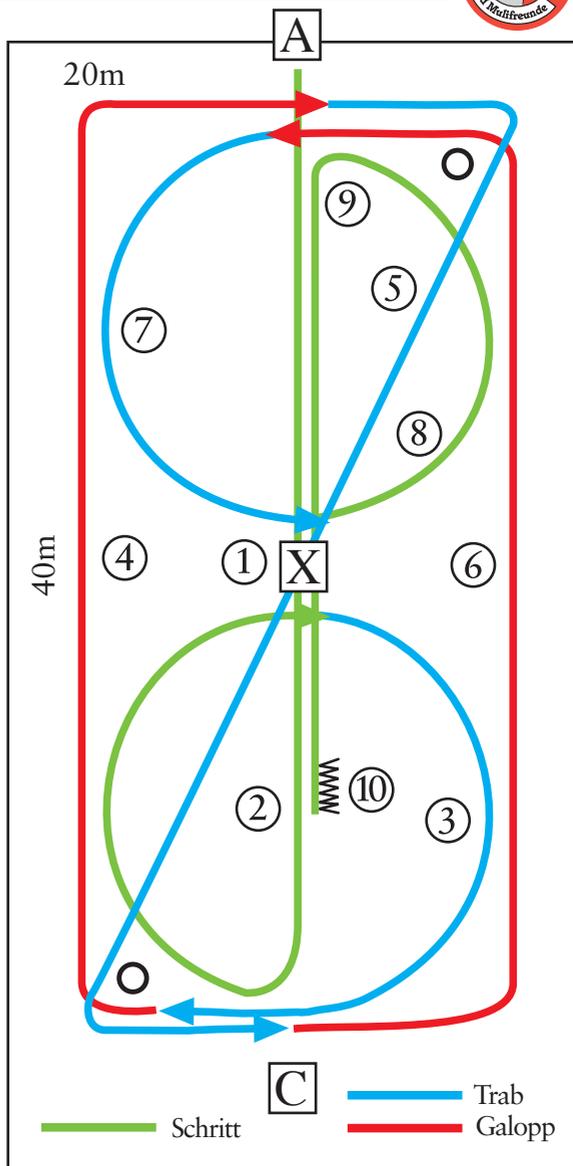


Leerseite



Aufgabenstellung:

1. Von A auf der Mittellinie Einreiten, bei X Halten und Grüßen.
- Überprüfen der Ausrüstung durch den Richter.
2. Im Schritt anreiten, und vor der kurzen Seite rechte Hand. Auf dem Zirkel geritten.
- 3) Bei X antraben, bei C ganze Bahn.
- 4) Vor der Ecke angaloppieren, bei A durchparieren zum Trab.
- 5) Durch die ganze Bahn wechseln,
- 6) Nach C angaloppieren ganze Bahn. Bei A durchparieren zum Trab.
- 7) Auf dem Zirkel geritten.
- 8) Bei X durchparieren zum Schritt.
- 9) Bei A auf die Mittellinie abwenden, zwischen X und C durchparieren zum Halten.
- 10) 3 -4 Tritte rückwärtsrichten, danach halten und absitzen. Das Viereck zu Fuß verlassen.



Rückseite beachten



Zweck einer solchen Aufgabe ist, den Reitern die Möglichkeit zu bieten, ihren reiterlichen Ausbildungsstand zu überprüfen, zu zeigen, wie Muli und Reiter miteinander harmonisieren und wie willig und fleißig sich Mulis auf eine solche Anforderung einlassen können. Das Reiten von Bahnfiguren auf einem begrenzten Reitplatz erhöht die Anforderungen an die reiterlichen Kenntnisse und den Ausbildungsstand der Mulis. Diese Lektion sollte neben allen Ausritten ins Gelände gut geübt werden. Die reiterlichen Hilfen sollten ohne grobe Einwirkung sein.

Ausrüstung des Reiters:
Helmpflicht für Reiter unter 18 Jahren,

Erwachsenen wird der Helm empfohlen. Der sachgemäße Einsatz einer Gerte ist erlaubt.

Ausrüstung des Mulis:
Gebrauchssichere Zäumung erforderlich. Gebisslose Zäumung oder Halsring erlaubt. Das Reiten mit Kandare, Hebelgebiss, Hackemore etc. und Sporen verlangt fortgeschrittenen Ausbildungsstand von Reiter und Tier! (Unsachgemäße Anwendung führt zu Ausschluss.)
Sattel mit guter Passform, ggf. mit Schweifriemen oder Hintergeschirr.

Das Mindestalter des Mulis für diesen Wettbewerb ist 5 Jahre.

Laut Satzung der IGEM ist die Höchstbelastung eines gesunden Mulis

mit gutem Exterieur ein Fünftel seines Körpergewichts.

Bewertung
Die Bewertung ergibt sich aus dem Gesamteindruck (d.h. Harmonie der Darbietung, Gewichtsverhältnis u. Größe von Reiter und Mulis, die Einwirkung des Reiters, die Willigkeit des Mulis), und der Punktzahl der einzelnen Lektionen.

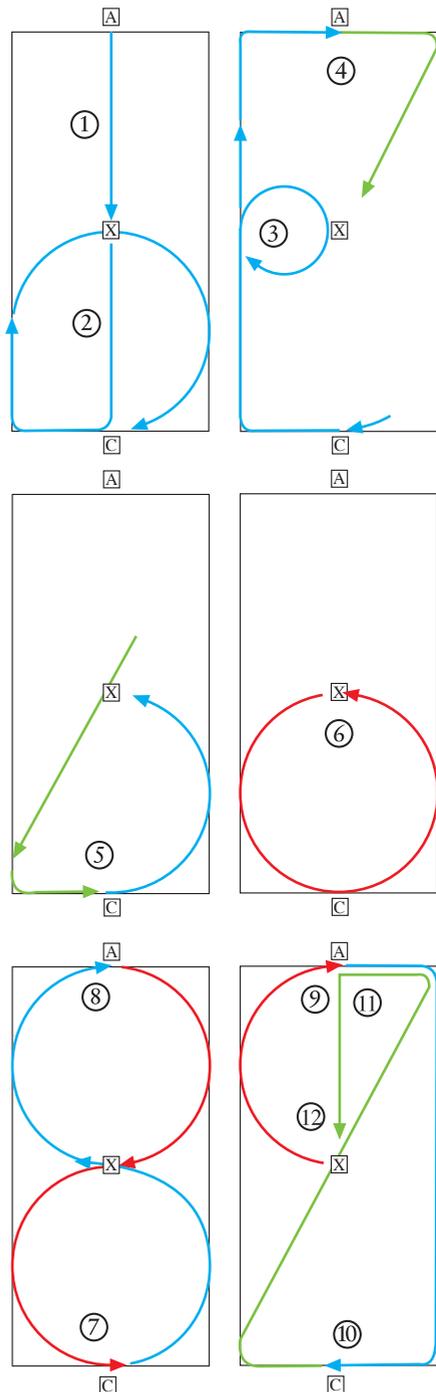
Punkte:

Gesamteindruck	10
Anhalten	10
Schritt	10
Trab	10
Galopp	10
Trab	10
Galopp	10
Trab	10
Rückwärtsrichten	10
Korrekte Durchführung der Bahnfiguren	10
Höchstpunktzahl	100



Aufgabenstellung:

- 1) A-X einreiten im Trab, bei X Halten, Grüßen.
- 2) Antraben, C rechte Hand. Danach auf dem Zirkel geritten, dabei Leichttraben. C ganze Bahn und aussetzen.
- 3) Mitte der nächsten langen Seite eine Volte.
- 4) A durchparieren zum Schritt, durch die ganze Bahn wechseln.
- 5) C antraben, auf dem Zirkel geritten.
- 6) X angaloppieren, ein- einhalbmal herum.
- 7) C durchparieren zum Trab und aus dem Zirkel wechseln.
- 8) A angaloppieren, einmal herum.
- 9) A durchparieren zum Trab, ganze Bahn.
- 10) C durchparieren, zum Schritt. Im Schritt durch die ganze Bahn wechseln.
- 11) A auf die Mittellinie abwenden, X halten, Grüßen.
- 12) Am langen Zügel die Bahn verlassen.



— Schritt — Trab — Galopp

Rückseite beachten
→



Zweck einer solchen Aufgabe ist, den Reitern die Möglichkeit zu bieten, ihren reiterlichen Ausbildungsstand zu überprüfen, zu zeigen, wie Muli und Reiter miteinander harmonisieren und wie willig und fleißig sich Mulis auf eine solche Anforderung einlassen können. Das Reiten von Bahnfiguren auf einem begrenzten Reitplatz erhöht die Anforderungen an die reiterlichen Kenntnisse und den Ausbildungsstand der Mulis. Diese Lektion sollte neben allen Ausritten ins Gelände gut geübt werden. Die reiterlichen Hilfen sollten ohne grobe Einwirkung sein.

Ausrüstung des Reiters:
Helfpflicht für Reiter

unter 18 Jahren, Erwachsenen wird der Helm empfohlen. Der sachgemäße Einsatz einer Gerte ist erlaubt.

Ausrüstung des Mulis:
Gebrauchssichere Zäumung erforderlich. Gebisslose Zäumung oder Halsring erlaubt. Das Reiten mit Kandare, Hebelgebiss, Hackemore etc. und Sporen verlangt fortgeschrittenen Ausbildungsstand von Reiter und Tier! (Unsachgemäße Anwendung führt zu Ausschluss.) Sattel mit guter Passform, ggf. mit Schweifriemen oder Hintergeschirr.

Das Mindestalter des Mulis für diesen Wettbewerb ist 5 Jahre. Laut Satzung der IGEM ist die Höchstbelastung

eines gesunden Mulis mit gutem Exterieur ein Fünftel seines Körpergewichts.

Bewertung
Die Bewertung ergibt sich aus dem Gesamteindruck (d.h. Harmonie der Darbietung, Gewichtsverhältnis u. Größe von Reiter und Mulis, die Einwirkung des Reiters, die Willigkeit des Mulis), und der Punktzahl der einzelnen Lektionen.

Punkte:

Gesamteindruck	20
Anhalten	10
Schritt	10
Leichttraben	10
Galopp	10
Trab	10
Korrekte Durchführung der Bahnfiguren	10
Höchstpunktzahl	100

Reitaufgabe (Esel)



3.3

3.3

Reitaufgabe (Esel)



Vor dem Start erfolgt eine Sichtung bei der der Wiegeschein des Reiters und der Wiegeschein des Reiters mit gesamer Ausrüstung vorgezeigt werden muss. Das Reittier darf im Wettbewerb maximal 20% des Eigengewichts tragen!

Aufgabe:

Einreiten im Schritt bei A auf die Mittellinie.

Tete bei G (Höhe M-H)

Halten, alle anderen im Abstand von einer Esellänge dahinter Halten und Grüßen.

Abteilung Anreiten im Schritt ganze Bahn Rechtehand C-M.

Einfache Schlangenlinie M-F (mit drei Kegeln).

K-M durch die ganze Bahn wechseln.

M Ganze Bahn linke Hand.

Abteilung Halt wenn die Tete zwischen B und M ist.

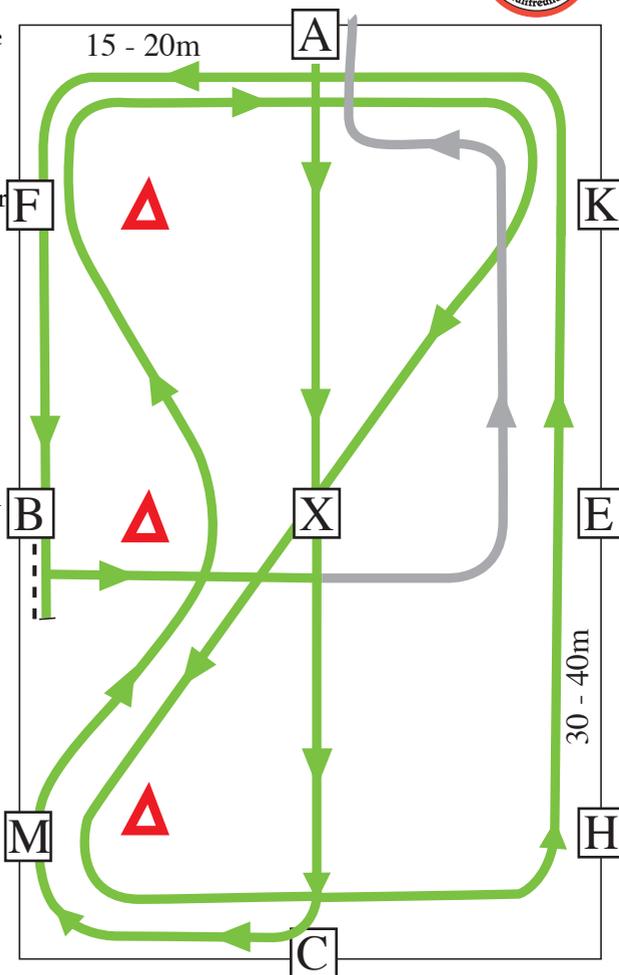
Rückwärtsrichten, jedes Tier nacheinander zwei Schritte mit jedem Huf.

Abteilung Anreiten im Schritt und links um.

Auf der Mittellinie Abteilung Halt.

Absitzen, Loben und Grüßen.

Die Bahn gemeinsam im Schritt auf dem Hufschlag geführt linke Hand verlassen.



— Führen
— Schritt

Reitaufgabe (Esel)

Reitaufgabe (Esel)

Ausrüstung:

Tier:

Passender Sattel (Baumlos erlaubt sofern der Druck ausreichend verteilt wird) mit Wirbelsäulenfreiheit wenn nötig mit Vorder-, Hintergeschirr oder Schweifriemen; Zäumung mit oder ohne Gebiss, empfohlen wird eine Zäumung die dem Reiter eine feine Hilfengebung und im Notfall ausreichend Einwirkung auf das Tier erlaubt. Halsring erlaubt. Die Ausrüstung des Tieres muss Tierschutz gerecht sein.

Kandare und Sporen verlangen einen fortgeschrittenen Ausbildungsstand von Reiter und Esel, unsachgemäße Verwendung führt zum Ausschluss.

Mindestalter des Esels
5 Jahre

Reiter/In:

Feste, geschlossene Stiefel oder Stiefelletten mit Chaps, ordentliche und zweckmäßige dem Wetter entsprechende Kleidung. Helmpflicht für alle Teilnehmer, Handschuhe optional. Mitführen und sachgemäßer Gebrauch der Gerte erlaubt.

Mindestalter 8 Jahre.
Die Person muss in der Lage sein, das Tier auch in kritischen Situationen sicher zu beherrschen.

Bewertung:

Punkte

1. Gesamteindruck	10
2. Sitz von ReiterIn - allgemein	10
3. Sitz von ReiterIn - Gleichgewicht, Losgelassenheit	10
4. Esel -Takt und Losgelassenheit	10
5. Esel - Gleichgewicht und Durchlässigkeit	10
6. Schritt	10
7. Anhalten, ruhiges Stehen	10
8. Rückwärtsrichten	10
9. Korrekte Durchführung der Bahnfiguren	10
10. Zweckmäßige Ausrüstung von Esel und ReiterIn	10
Höchstpunktzahl	100

Rückseite beachten



April 2023

April 2023



Die Aufgabe ist so angelegt, dass der Esel weder Schwung noch Motivation verliert. Die einzelnen Aufgaben fordern seine Aufmerksamkeit und gönnen ihm gleichzeitig eine Ruhepause nach einer schnellen Gangart. Der Anfang liegt bewusst außerhalb des Vierecks, so kann der Esel mit Schwung starten und hat nicht den Eindruck, dass nach einigen Metern schon alles gelaufen ist.

Anfang: Grüßen und Geschirrkontrolle außerhalb des Vierecks, direkt bei den Richtern.

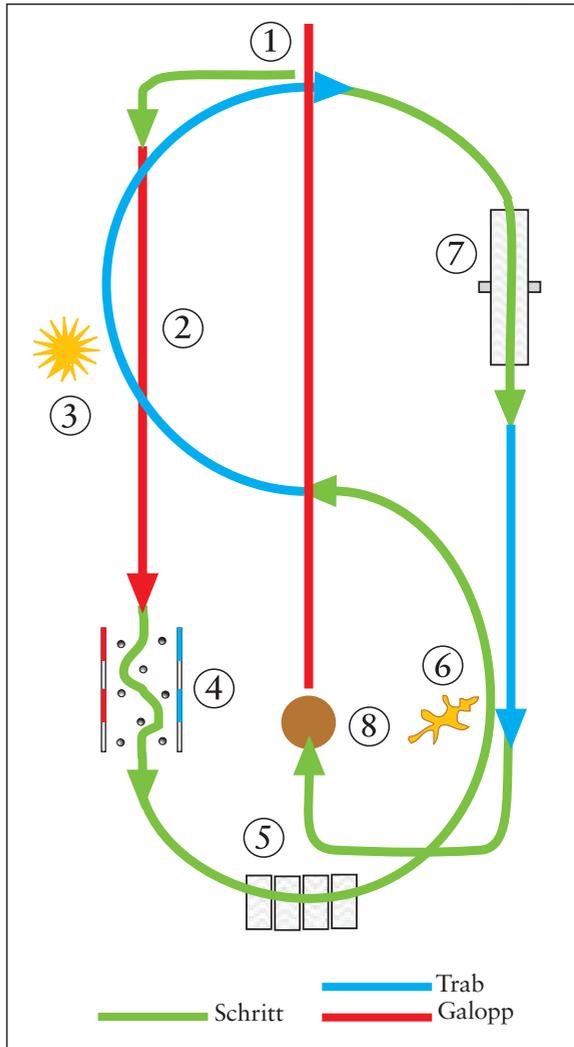
1) Beginn der Prüfung im Schritt zur langen Seite rechts.

2) Ab hier in schnellstmöglicher Gangart. (schneller Trab oder Galopp)

3) Es wartet der »böse Geist« in Form eines weißen Kreidestrichs oder etwas anderem, trotzdem sollte der Esel flott weitergehen. (Straßenüberquerung)

4) Vor dem »Geröllfeld« wird der Esel in einen langsamen Schritt abgebremst, nun muss er den Weg durch das Geröllfeld alleine finden. (zwei Stangen und Hütchen)

5) Vor der »Brücke« übernimmt der Reiter wieder das Kommando und geht im Schritt auf der Zirkellinie über die Brücke.



6) Bei dem »toten Tier« hält er an und lädt das Tier vor den Sattel, er kann absteigen, muss aber nicht (großes Stofftier), danach wird durch die Mitte (X) auf die andere Seite gewechselt. Ab der Mitte (X) wird ein halber Zirkel getrabt.

7) Danach geht es im Schritt über die Wippe um nach der Wippe die lange Seite zu traben, vor der kurzen Seite in den Schritt wechseln und zur Mittellinie abbiegen und 8) bis zur Baumscheibe reiten, hier das tote Tier abladen. Der Esel

Weiter auf der Rückseite



sollte nun mit den Vorderfüßen auf die Baumscheibe steigen. Danach gibt es zwei Möglichkeiten:

- der Esel geht rückwärtsgerichtet wieder von der Baumscheibe herunter, oder
- er macht noch eine Vorhandwendung mit den Vorderfüßen auf der Baumscheibe. Bei beiden Möglichkeiten sollte der Reiter anschließend den Esel noch einmal zu einer schnellen Gangart in Richtung Ausgang motivieren können.

Bei den schnellen Gangarten muss die Geschwindigkeit aus der Motivation des Esels kommen, weder klopfende Beine noch schlagende Gerten dürfen dazu führen.

Ausrüstung des Reiters: Helmpflicht für Reiter unter 18 Jahren, Erwachsenen wird der Helm empfohlen. Der sachgemäße Einsatz einer Gerte ist erlaubt.

Ausrüstung des Esels: Gebrauchssichere Zäumung erforderlich. Gebisslose Zäumung oder Halsring erlaubt. Das Reiten mit Kandare, Hebelgebiss, Hackemore etc. und Sporen verlangt fortgeschrittenen Ausbildungsstand von Reiter und Tier! (Unsachgemäße Anwendung führt zu Ausschluss.) Sattel mit guter Passform, ggf. mit Schweifriemen oder Hintergeschirr.

Das Mindestalter des Esels für diesen Wettbewerb ist 5 Jahre

Laut Satzung der IGEM ist die Höchstbelastung eines gesunden Esels mit guten Exterieur ein Fünftel seines Körpergewichts

Bewertung Die Bewertung ergibt sich aus dem Gesamteindruck (d.h. Harmonie der Darbietung, Gewichtsverhältnis u. Größe von Reiter und Esel, die Einwirkung des Reiters, die Willigkeit des Esels), und der Punktzahl der einzelnen Lektionen.

Punkte:

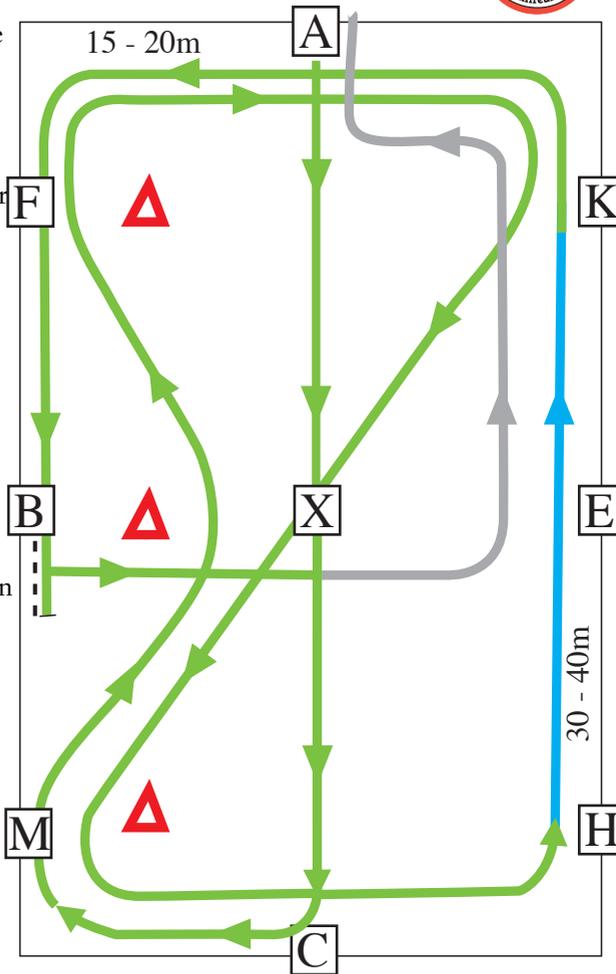
Aufgabe 1	10
Aufgabe 2	20
Aufgabe 3	10
Aufgabe 4	10
Aufgabe 5	10
Aufgabe 6	10
Aufgabe 7	10
Aufgabe 8	20
Höchstpunktzahl	100

Geführtes Reiten (Esel, Muli)



Vor dem Start erfolgt eine Sichtung bei der der Wiegesein des Reiters und der Wiegesein des Reiters mit gesamer Ausrüstung vorgezeigt werden muss. Das Reittier darf im Wettbewerb maximal 20% des Eigengewichts tragen!

Aufgabe:
 Während der gesamten Aufgabe kann von links geführt werden.
 Geführt einreiten im Schritt bei A auf die Mittellinie
 Tete bei G (Höhe M-H)
 Halten, alle anderen im Abstand von einer Esel-/Mullilänge dahinter Halten und Grüßen.
 Abteilung geführt anreiten.
 Im Schritt ganze Bahn Rechtehand C-M.
 Einfache Schlangenlinie M-F (mit drei Kegeln).
 K-M durch die ganze Bahn wechseln.
 M Ganze Bahn linke Hand.
 Zwischen H und K wenn möglich Trab, wahlweise Ausreiten oder Leichttraben.
 Bei K Schritt.
 Abteilung Halt wenn die Tete zwischen B und M ist.
 Rückwärtsrichten, jedes Tier nacheinander zwei Schritte mit jedem Huf.
 Abteilung geführt Anreiten und links um.
 Auf der Mittellinie Abteilung Halt.
 Absitzen, Loben und Grüßen.
 Die Bahn gemeinsam im Schritt auf dem Hufschlag geführt linke Hand verlassen.



— Führen
 — Schritt
 — Trab

Rückseite beachten

4.1 Geführtes Reiten (Esel, Muli)

4.1 Geführtes Reiten (Esel, Muli)



Geführtes Reiten (Esel, Muli)

Tier:
 Passender Sattel oder Pad mit Druckverteilung und Wirbelsäulenfreiheit, Trense oder gebisslose Zäumung mit Zügeln, der Führstrick kann in dieselbe Zäumung verschnallt werden oder in ein darunter liegendes Halfter, empfohlen wird eine Zäumung die dem Reiter eine feine Hilfengebung erlaubt und der Führperson ermöglicht im Notfall ausreichend auf das Tier einzuwirken. Die Ausrüstung des Tieres muss Tierschutz gerecht sein.
 Ausbinder und Kandaren sind nicht erlaubt.
 Mindestalter des Tiers
 5 Jahre

Reiter/In:
 Feste, geschlossene Stiefel oder Stiefelletten mit Chaps, ordentliche und zweckmäßige dem Wetter entsprechende Kleidung. Helmpflicht, Handschuhe optional.
 Alter 5 bis 12 Jahre.

Führperson:
 Feste, geschlossene gut sitzende Schuhe, ordentliche aber bequeme dem Wetter entsprechende Kleidung. Handschuhe und Helm optional.
 Mitführen und sachgemäßer Gebrauch der Gerte erlaubt.
 Mindestalter 14 Jahre
 Die Person muss in der Lage sein, das Tier auch in kritischen Situationen sicher zu beherrschen.

Bewertung:	Punkte
1. Gesamteindruck	10
2. Sitz des Reiters allgemein	10
3. Sitz des Reiters Gleichgewicht, Losgelassenheit	10
4. Korrektes Führen durch die Führperson	10
5. Esel - Takt und Losgelassenheit	10
6. Schritt	10
7. Anhalten, ruhiges Stehen	10
8. Rückwärtsrichten	10
9. Korrekte Durchführung der Bahnfiguren	10
10. Zweckmäßige Ausrüstung für Esel / Reiter / Führperson	10
Höchstpunktzahl	100



Die Aufgabe ist so angelegt, dass der Esel oder des Mulis weder Schwung noch Motivation verliert. Die einzelnen Aufgaben fordern seine Aufmerksamkeit und gönnen ihm gleichzeitig eine Ruhepause nach einer schnellen Gangart. Der Anfang liegt bewusst außerhalb des Vierecks, so kann der Esel mit Schwung starten und hat nicht den Eindruck, dass nach einigen Metern schon alles gelaufen ist. Anfang: Grüßen und Geschirrkontrolle außerhalb des Vierecks, direkt bei den Richtern

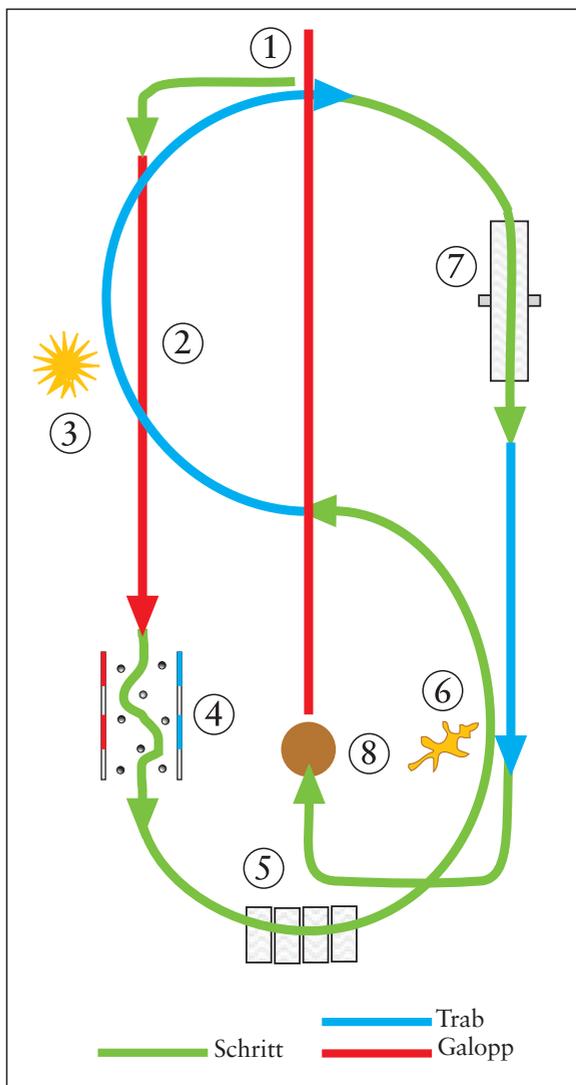
1) Beginn der Prüfung im Schritt zur langen Seite rechts

2) Ab hier in schnellstmöglicher Gangart (Trab oder Galopp)

3) Es wartet der »böse Geist« in Form eines weißen Kreidestrichs oder etwas anderem, trotzdem sollte das Tier flott weitergehen (Straßenüberquerung)

4) Vor dem »Geröllfeld« wird der Esel oder das Muli in einen langsamen Schritt abgebremst, nun muss er an und lädt das Tier vor den Sattel, er kann absteigen, muss aber nicht (großes Stofftier), danach wird durch die Mitte (X) auf die andere Seite gewechselt. Ab der Mitte (X) wird ein halber Zirkel getrabt.

5) Vor der »Brücke« übernimmt der Reiter wieder das Kommando und geht im Schritt auf der Zirkellinie über die Brücke



6) Bei dem »toten Tier« hält er an und lädt das Tier vor den Sattel, er kann absteigen, muss aber nicht (großes Stofftier), danach wird durch die Mitte (X) auf die andere Seite gewechselt. Ab der Mitte (X) wird ein halber Zirkel getrabt.

7) Danach geht es im Schritt über die Wippe um nach der Wippe die lange Seite zu traben, vor der kurzen Seite in den Schritt wechseln und zur Mittellinie abbiegen und 8) bis zur Baumscheibe reiten, hier das tote Tier abladen. Der Esel

Weiter auf der Rückseite



oder das Muli sollten nun mit den Vorderfüßen auf die Baumscheibe steigen. Danach gibt es zwei Möglichkeiten:

a) der Esel geht rückwärtsgerichtet wieder von der Baumscheibe herunter, oder
b) er macht noch eine Vorhandwendung mit den Vorderfüßen auf der Baumscheibe. Bei beiden Möglichkeiten sollte der Reiter anschließend den Esel noch einmal zu einer schnellen Gangart in Richtung Ausgang motivieren können.

Bei den schnellen Gangarten muss die Geschwindigkeit aus der Motivation des Esels kommen, weder klopfende Beine noch schlagende Gerten dürfen dazu führen.

Ausrüstung des Reiters: Bei der Führzügelklasse liegt das Mindestalter der Führungsperson bei 16 Jahren, die Altersbeschränkung der Reiter bei 5 - 12 Jahren (Helmpflicht). Die Anforderungen an das Führen sind: Führposition neben dem Tier, lockerer Führstrick, feine Hilfen. Gerte ist erlaubt.

Ausrüstung des Tieres: einfache Zäumung, Sattel oder Pad mit Festhaltetriemen.

Das Mindestalter des Esels für diesen Wettbewerb ist 5 Jahre.

Laut Satzung der IGEM ist die Höchstbelastung eines gesunden Esels mit gutem Exterieur 20% seines Körpergewichts.

Bewertung
Die Bewertung ergibt sich aus dem Gesamteindruck (d.h. Harmonie der Darbietung, Gewichtsverhältnis u. Größe von Reiter und Esel, die Einwirkung des Reiters, die Willigkeit des Esels), und der Punktzahl der einzelnen Lektionen.

Punkte:

Aufgabe 1	10
Aufgabe 2	20
Aufgabe 3	10
Aufgabe 4	10
Aufgabe 5	10
Aufgabe 6	10
Aufgabe 7	10
Aufgabe 8	20
Höchstpunktzahl	100

Führaufgabe (Esel und Muli)



5.1.

Führaufgabe (Esel und Muli)

Während der gesamten Aufgabe kann von links geführt werden.

Aufgabe:

Von A im Schritt auf die Mittellinie führen. Bei X Halten, Grüßen. Im Schritt anführen, ganze Bahn Rechtehand C-M.

Einfache Schlangenlinie M-F (mit drei Kegeln). K-M durch die ganze Bahn wechseln.

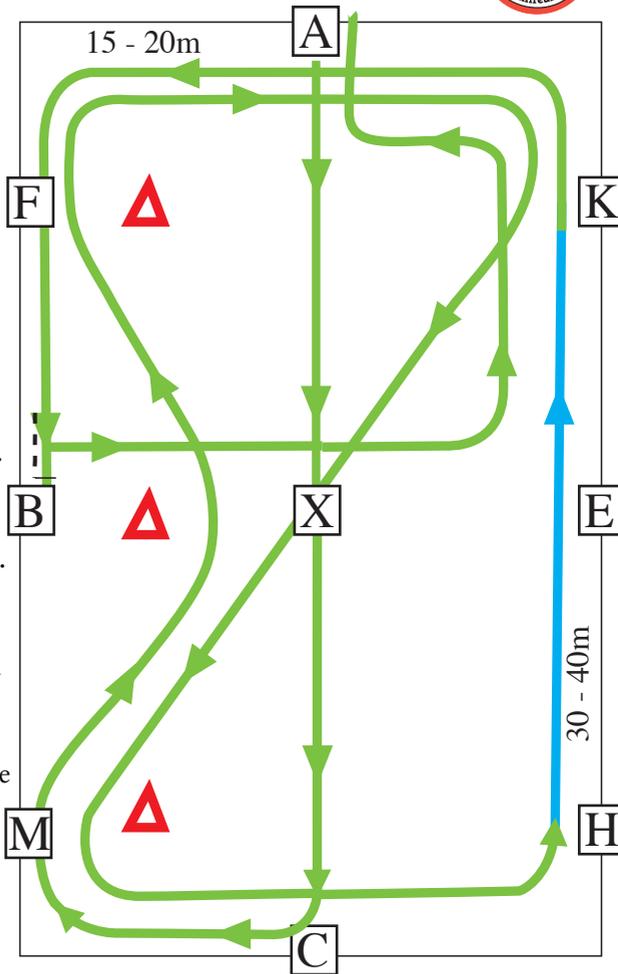
Ganze Bahn linke Hand. Lange Seite zwischen H und K Trab.

Vor der Ecke bei K durchparieren zu Schritt.

Bei B Halten und Rückwärtsrichten, zwei Schritte mit jedem Huf.

Anführen im Schritt und vor dem Kegel links um. Auf der Mittellinie halt. Grüßen, Loben.

Die Bahn im Schritt linke Hand dem Hufschlag folgend verlassen.



— Schritt

— Trab

5.1

Führaufgabe (Esel und Muli)



Führaufgabe (Esel und Muli)

Ausrüstung:

Tier:

Trense, Stallhalter oder andere gebisslose Zäumung, empfohlen wird eine Zäumung mit der beim Führen ausreichend auf das Tier eingewirkt werden kann. Die Ausrüstung des Tieres muss Tierschutz gerecht sein.

Mindestalter 9 Monate

Führperson:

Feste, geschlossene gut sitzende Schuhe, ordentliche aber bequeme dem Wetter entsprechende Kleidung, Handschuhe. Mitführen und sachgemäßer Gebrauch der Gerte erlaubt.

Mindestalter 8 Jahre

Die Person muss in der Lage sein, das Tier auch in kritischen Situationen sicher zu beherrschen.

Bewertung:

	Punkte
1. Gesamteindruck	10
2. Führposition der Führperson	10
3. Hilfengebung der Führperson	10
4. Esel - Takt und Losgelassenheit	10
5. Schritt	10
6. Trab	10
7. Anhalten, ruhiges Stehen	10
8. Rückwärtsrichten	10
9. Korrektes Durchführung der Bahnfiguren	10
10. Zweckmäßige Ausrüstung von Esel/Muli und Führperson	10
Höchstpunktzahl	100

Rückseite beachten





Die Aufgabe ist so angelegt, dass der Esel oder das Muli weder Schwung noch Motivation verliert. Die einzelnen Aufgaben fordern seine Aufmerksamkeit und gönnen ihm gleichzeitig eine Ruhepause nach einer schnellen Gangart

Der Anfang liegt bewusst außerhalb des Vierecks, so kann der Esel mit Schwung starten und hat nicht den Eindruck, dass nach einigen Metern schon alles gelaufen ist
Anfang: Grüßen und Geschirrkontrolle außerhalb des Vierecks, direkt bei den Richtern.

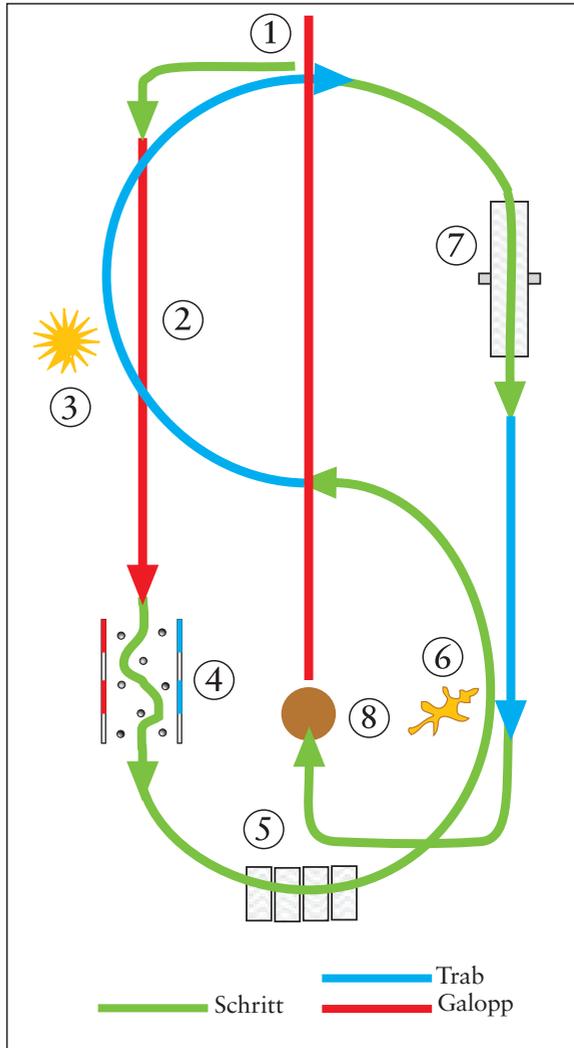
1) Beginn der Prüfung im Schritt zur langen Seite rechts.

2) Ab hier in schnellstmöglicher Gangart. (schneller Trab oder Galopp)

3) Es wartet der »böse Geist« in Form eines weißen Kreidestrichs oder etwas anderem, trotzdem sollte der Esel flott weitergehen. (Straßenüberquerung)

4) Vor dem »Geröllfeld« wird der Esel in einen langsamen Schritt abgebremst, nun muss er den Weg durch das Geröllfeld alleine finden. (zwei Stangen und Hütchen)

5) Vor der »Brücke« übernimmt der Führer wieder das Kommando und geht im Schritt auf der Zirkellinie über die Brücke.



6) Bei dem »toten Tier« hält er an und lädt das Tier auf den Esel oder das Muli (großes Stofftier), danach wird durch die Mitte (X) auf die andere Seite gewechselt. Ab der Mitte (X) wird ein halber Zirkel getrabet.

7) Danach geht es im Schritt über die Wippe um nach der Wippe die lange Seite zu traben, vor der kurzen Seite in den Schritt wechseln und zur Mittellinie abbiegen und 8) bis zur Baumscheibe reiten, hier das tote Tier abladen. Der Esel

Weiter auf der Rückseite



oder das Muli sollte nun mit den Vorderfüßen auf die Baumscheibe steigen. Danach gibt es zwei Möglichkeiten:

- a) der Esel geht rückwärtsgerichtet wieder von der Baumscheibe herunter, oder
- b) er macht noch eine Vorhandwendung mit den Vorderfüßen auf der Baumscheibe. Bei beiden Möglichkeiten sollte der Führer anschließend den Esel oder das Muli noch einmal zu einer schnellen Gangart in Richtung Ausgang motivieren können. Bei den schnellen Gangarten muss die Geschwin-

digkeit aus der Motivation des Tieres kommen. Gerten sind erlaubt

Ausrüstung des Führers

Die Anforderungen an das Führen sind: Führposition neben dem Tier, lockerer Führstrick, feine Hilfen. Gerte ist erlaubt.

Mindestalter ist 8 Jahre.

Ausrüstung des Tieres:

einfache Zäumung,

Das Mindestalter des Tieres für diesen Wettbewerb ist 9 Monate.

Bewertung

Die Bewertung ergibt sich aus dem Gesamteindruck (d.h. Harmonie der Darbietung, und die Willigkeit des Esels), und der Punktzahl der einzelnen Lektionen.

Punkte:

Aufgabe 1	10
Aufgabe 2	20
Aufgabe 3	10
Aufgabe 4	10
Aufgabe 5	10
Aufgabe 6	10
Aufgabe 7	10
Aufgabe 8	20
Höchstpunktzahl	100



Zur Anspannung muss ein passendes Geschirr einschließlich Kopfstück, Leinen und Zugsträngen vom Teilnehmer mitgebracht werden. Geschirr und Anspannung werden vor der Teilnahme überprüft.

Zuggewicht sind 10 % des Gewichts des Tieres. Tiere müssen vorher gewogen werden.

Das Mindestalter des Esels oder Mulis für diesen Wettbewerb ist 4 Jahre.

Bewertung:

Stil und Manier (Umgänglichkeit)	10
Ruhiges Heranführen an den Schlitten	5
Rückwärtsrichten vor dem Schlitten	10
Stillstehen bei der Anspannung	5
1. Anzug: flüssig, ruhig	5
1. Halt: gehorsam stillstehen	5
2. Anzug: Flüssig ruhig	5
2. Halt: gehorsam stillstehen	5
3. Anzug: flüssig, ruhig	5
3. Halt: gehorsam stillstehen	5
Zurück zur Startlinie, 1 - 2 Schritte	5
Rückwärtsrichten zum Ausspannen	10
Stillstehen während des Ausspannens	5
Gleichmäßiger, aber fleißiger Zug über die gesamte Strecke	10
Kein fremde Hilfe beim Ein- und Ausspannen	10

Höchstpunktzahl 100

6.1

Zugwettbewerb (Esel und Mulis)

6.1

Zugwettbewerb (Esel und Mulis)



Leerseite



(à la Lignières)

Der Wettbewerb soll die Zugleistung unserer Tiere und den fachgerechten harmonischen Umgang mit ihnen demonstrieren. Die Aufgabe besteht darin, den Zugschlitten über einen vorgegebenen Parcours zu ziehen. Das Zuggewicht beträgt 10 % des Tiergewichtes, die Tiere müssen daher vorher gewogen werden.

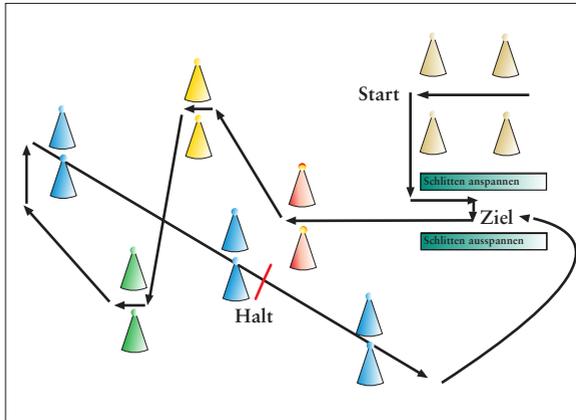
Die Tiere müssen vier Jahre oder älter und für die Aufgabe geeignet sein.

Zur Anspannung muss ein passendes Geschirr vom Teilnehmer mitgebracht werden, der Veranstalter stellt den Zugschlitten inklusive Ortscheit.

Vor der Teilnahme erfolgt eine Geschirrkontrolle.

Im Parcours können die Tiere entweder am Kopf geführt werden (Halfter und Führstrick bzw. Kopfstück und Führzügel) oder vom Boden aus gefahren werden. Grobe Gewalteinwirkung (Zerren am Kopf, Schlagen mit Leinen oder Führstrick oder Peitsche) sowie das Schieben des Tieres oder des Schlittens sind nicht gestattet.

Eine Hilfe beim Anspannen ist erlaubt, verhindert aber die volle Punktzahl.



Parcoursbeschreibung und Bewertung

Das Tier wird in einem Viereck (4 Fahrkegel oder 2 Springstangen) abgestellt, deutlich rückwärtsgerichtet (3 Schritte) und vorwärts zum Zugschlitten geführt	10 P.
Der zwischen 2 Springstangen stehende Zugschlitten wird angespannt	10 P.
Tier steht ruhig und lässt sich ohne fremde Hilfe anspannen	10 P.
Durchfahren von 3 Kegeltoren mit engen Wendungen	30 P.
Flüssige Durchfahrt mit ohne Halt den 3 Kegeltoren	10 P.
Durchfahren von 3 Kegeltoren in gerader Linie mit einem Halt in der Mitte	10 P.
Abstellen des Zugschlittens zwischen 2 Springstangen und Ausspannen	10 P.
Tier steht ruhig und lässt sich ohne fremde Hilfe ausspannen	10 P.

Die genannten Bewertungspunkte sind Maximalpunkte, die bei perfekt ausgeführten Einzelaufgaben vergeben werden. Die maximale Gesamtpunktzahl von 100 Punkten soll nur für ein Gespann vergeben werden, das den Parcours flüssig und harmonisch bewältigt und beim An- und Ausspannen keine fremde Hilfe benötigt.

Bei Punktegleichstand entscheidet die Zeit.

Die Zeitnahme beginnt

1) mit dem Abstellen des Tieres im Viereck und endet mit dem Wegtret vom ausgespannten Zugschlitten oder

2) mit dem Anziehen des Zugschlittens und endet mit dem Abstellen zwischen den beiden Springstangen.

Zugschlittenparcours (Esel und Mulis)

Zugschlittenparcours (Esel und Mulis)



Leerseite



Dieser Wettbewerb soll zeigen, wie ein Esel/Muli und seine Führerin, sein Führer verschiedene, für Touren mit Packtieren typische Situationen, bewältigen.

Dies soll ohne Stress und ohne Druck geschehen, sondern das Vertrauen des Tieres sowie die Eingespieltheit und Harmonie des Teams zeigen.

Die Tiere müssen fünf Jahre oder älter sein und für die Aufgabe geeignet sein.

Die Ausrüstung besteht aus einem passenden Pack- oder Reitsattel. Auf ein Vorder- und Hintergeschirr kann verzichtet werden.

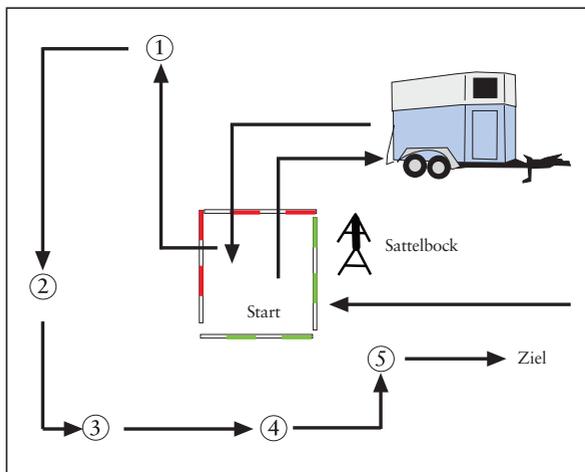
Packtaschen oder Tragkörbe müssen nicht mitgeführt werden.

Vor der Teilnahme erfolgt eine Ausrüstungskontrolle.

Die Tiere können entweder mit Halfter, Knotenhalfter und Führstrick oder gebissloser Zäumung/ Zäumung mit Gebiss und Führzügeln geführt werden.

Grobe Gewalteinwirkung (Zerren am Kopf, Schlagen mit der Gerte, Schieben des Tieres, usw.) ist nicht gestattet.

Eine Hilfe beim Festhalten des Tieres und beim Satteln ist erlaubt, verhindert aber die volle Punktzahl.



Parcoursbeschreibung und Bewertung

Das Tier wird ungesattelt hereingeführt. Der Sattel wird zuvor auf dem Bock am Stangenviereck deponiert.

- | | |
|--|------------|
| 1. Die Führerin, der Führer heben abwechselnd einen Vorder- und einen Hinterhuf des Tieres | 10 |
| 2. Das Tier steht ruhig und muß nicht von einer anderen Person gehalten werden | 10 |
| 3. Das Tier wird in einen Pferdeanhänger geführt | 10 |
| 4. Im Stangenviereck wird das Tier gesattelt | 10 |
| 5. Und wird ohne Hilfsperson gesattelt | 10 |
| 6. Hindernis 1 | 10 |
| 7. Hindernis 2 | 10 |
| 8. Hindernis 3 | 10 |
| 9. Hindernis 4 | 10 |
| 10. Hindernis 5 | 10 |
| Höchstpunktzahl | 100 |

Beim Führen in den Anhänger und bei den fünf Hindernissen sind drei Versuche möglich:

- | | |
|-------------|-----------|
| 1. Versuch: | 10 Punkte |
| 2. Versuch: | 7 Punkte |
| 3. Versuch: | 4 Punkte |

Bei gleicher Punktzahl entscheidet die Zeit. Die Zeitnahme beginnt mit dem Aufheben des ersten Hufes und endet mit dem Verlassen des letzten Hindernisses.



Folgende Hindernisse stehen zur Auswahl:

- **Cavalettistern:** Alternativ dazu Baumstammstern oder quergelegte Baumstämme: Dieses Hindernis soll die Trittsicherheit zeigen auf Touren können immer wieder Hindernisse im Weg liegen.
- **Holzbohlen-Brücke:** oftmals die einzige Möglichkeit ein Gewässer, eine Straße o.ä. zu überqueren.
- **Pfütze:** das Durchqueren einer flachen Pfütze ist nach Regenfällen oft notwendig.
- **Flattertor:** Auf dem Weg kommt man an aufgehängter Wäsche, losen Planen oder Plastiktüten oder sonstigen Gegenständen vorbei, die knatternd im Wind flattern.

- **Angler:** oder ein vergleichbares ortsübliches menschliches Hindernis: Ein Angler sitzt in seinem Angelzelt, im Schlauchboot oder auf einer Angelkiste und wirft seine Angel aus, wenn wir uns mit dem Tier nähern. Statt Angler können auch andere Menschen, wie Müllmann klappt die Mülltonne zu, Hasberger Zwerge mit Klappersteine im Eimer, zeitungslesender Mensch im Liegestuhl schlägt die Zeitung zu oder ähnliches als Hindernis dienen.
- **Enges Mauertor:** Aus den Mauerkästen der Sprunghindernisse oder Strohballen wird ein Tor gebaut, dessen Weite dem gepackten Tier links und rechts 10 cm Spiel läßt.
- **Planengang:** der Gang besteht aus einer auf dem Boden liegenden Plane, die an den Seiten mittels eines Stangengerüsts mindestens bis in Kopfhöhe des Tieres hochgezogen ist.

- **Alternativer Planengang:** Der Planengang kann sich nach hinten zu verjüngen, so daß kein Durchkommen mehr ist, und das Tier rückwärts aus dem Planengang gerichtet werden muß.
 - **Sackgasse:** Mittels Cavalettistangen, Strohballen o.ä. wird eine Sackgasse gebaut, in die das Tier hineingeführt wird und dann rückwärts gerichtet die Sackgasse verläßt.
 - **Slalom:** wird aus Hindernisständen aufgebaut (Abstand: Packbreite des Tieres plus 30 cm).
 - **Alternativer Slalom:** Es kann ein Kegelslalom aufgebaut werden, wobei die Führerin, der Führer das Tier durch den Slalom schiebt und selbst auf einer Seite der Kegel bleibt. Abstand: Packbreite des Tieres plus 30 cm.
- Ein ortsübliches Hindernis kann eingebaut werden:** Örtliche Gegebenheiten, Thema des Eseltreffens oder Ähnliches können bei dem Packsattelparcours in einem Hindernis verarbeitet werden.

Leerseite

Leerseite



Interessengemeinschaft der
Esel- und Mulifreunde in Deutschland e.V.
Am Hübbersberg 7a
59872 Meschede
Fon/Fax 0291 12663117
E-Mail: info@esel.org
Internet: www.esel.org